Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Vierte

Spiegel, Johann Jakob

1861

Das Vierte. [Die Bundes Exkursion.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423403

Visual Library

fortan mein Bestreben sein. Ihr eifersücht'gen Männer ihr, Schafft euch ein solches Erdenglück. :,: Die macht euch keine Wilchen vor,

Das Dritte.

Zieht im Herbst die Lerche fort, Sagt sie leis' Ade, Willst du noch von mir ein Wort, Eh ich von dir geh, Sie die Thräne, wie sie fließt, Höre, was was Herze spricht, :,: Lieder hat die Lerche wohl, Tsränen kennt sie nicht. :,:

Wie wird mir mein Herz so bang, Eh ich scheiden muß. Drückt' so gern auf Lipp und Wang Dir den Abschiedskuß; Abschied nehm' ich nun von dir, Denn es ruft die Pflicht, :,: Lieder hat die Lerche wohl, Küssen kann sie nicht. :,:

Wenn der Frühling wieder kommt, Kehr' ich einst zurück, Und in froher Erinnerung An vergangenes Glück, Kehre ich gleich bei dir ein, Wollen dann der Lieb' uns freun. :,: Lieder hat die Lerche wohl, Blumen kennt sie nicht. :,:

Das Vierte.

Sagt, warum hier jetzt die Mädchen Wie gezogen an den Fadchen, So froh und heiter jetzt 'rum springen und vor lauter Freude singen; Blau sind die Augen, schön ist das Auge, verliebt sind die Augen, man schaut gern hinein

Sagt, warum man in der Stadt, Lauter frohe Mädchen hat, Daß jetzt kein brummiges Gesicht Man nicht mehr zu sehen kriegt; Blau sind die Augen ꝛc.

Ich will euch die Antwort sagen: Da bei uns in ein'gen Tagen Bundestruppen rücken ein, Dieses wird die Ursach sein. Blau sind die Augen ꝛc.

Diese Nachricht macht sie munter, Es geht drüber u. geht drunter Ja der kleinen Mädchen Herzen, Macht sie aufgelegt zum Scherzen. Blau sind die Augen ꝛc.

Denn die Hoffnung auf'n Schatz Hat darin den ersten Platz, Denn so'n schmucker Kriegersmann Kömmt zuerst bei ihnen an. Blau sind die Augen ꝛc.

Denn sie denken an die Stunden, Die sie vor Jahren einst empfunden, Und diese Erinnerung Macht sogar die Alten jung. Blau sind die Augen ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

Denkt an ihren Krieger, ihren schmucken Liebesger, Ludwig, mit den blonden Haaren, In der Liebe wohl erfahren. Blau sind die Augen ꝛc.

Mit dem kleinen Zwickelbart, So recht fein nach Stuttgart, Kam er jeden Abend an, Klopft an ihrem Fenster an. Blau sind die Augen ꝛc.

Sie sagt: Et is nich to beschrieben, Wie ick mag den Friedrich lieben, Mit de slanken, fixen Been, Ick möcht' ehn wohl wedder sehn. Blau sind die Augen ꝛc.

Und die schmucke Caroline, Mit der breiten Crinoline Mit dem Hut mit breitem Rande, Mit dem bunten Polabande. Blau sind die Augen ꝛc.

Denn ihr Herz ist nicht von Stroh, Brennt vor Lieb' ganz lichterloh Für den schlanken Militär, Der da kommt von Preußen her. Blau sind die Augen ꝛc.

Denn ach, — die Hamburger Jungen — Haben nicht ihr Herz bezwungen, Für sie ist es hart wie Stein, Es läßt nur Soldaten ein. Blau sind die Augen ꝛc.

Juchhe! hör' ich Lieschen schreien, Jetzt will sie den Bund erneuen Mit dem Peter aus Berlin, Giebt für ihn gern Alles hin. Blau sind die Augen ꝛc.

Sie denkt noch an jene Zeit Wo er liebend sie erfreut, Es sind schon zehn Jahre her, Doch die Zeit, sie drückt nicht schwer. Blau sind die Augen ꝛc.

Ach! wär er ihr treu geblieben, Wie würd sie ihn wieder lieben, Dieser Zweifel drückt ihr Herz, Füllt es an mit bitterm Schmerz. Blau sind die Augen ꝛc.

Und die dicke Judenjette Träumt des Nachts in ihrem Bette Von dem David Schmul aus Wien, Ach, wie heftig liebt sie ihn. Blau sind die Augen ꝛc.

Schmeichelnd hat er ganz gewandt, Seine Kalle sie genannt, Als kauscherer Jüngling sie geküßt, Dieses hat sie schwer vermißt. Blau sind die Augen ꝛc.

Gern möcht' sie ihn wieder sehen, Dieses thut sie sich gestehn; Wenn er nicht bald einmarschiert, Sie beinah meschugge wird, Blau sind die Augen ꝛc.

Doch die, die in den frühern Jahren Manches Bittere erfahren, Denken oft daran zurück An das früh verfloss'ne Glück. Blau sind die Augen ꝛc.

Gedruckt bei J. J. Spiegel Wtw. in Hannover.

480

Geh' Du nach Lindenau!

BIBLIOTHECA OLDENBURGENSIS

Von

M. B. Schilling.

Melodie: Wir geh'n nach Lindenau ꝛc.

Die Sonne steigt höher, der Frühling bricht an,
O, göttliche Wonne, wie glücklich ist man
Wenn alles entkeimt aus dem Erdreich empor,
Dann singt man gewiß voll Humor:
Geh' Du nach Lindenau,
Da ist der Himmel blau,
Da springet zum Plaisir
So manches Säugethier
Herum auf grüner Flur,
O, göttliche Natur!
D'rum geh' nach Lindenau,
Da ist der Himmel blau.

Ein Männchen wird häufig von Liebe gequält,
D'rum hat er sich bald eine Braut auserwählt.
Doch wie er nun denkt, es wird Hochzeit gemacht,
Ruft seine Geliebte und lacht:
Geh' Du nach Lindenau u. s. w.

Ein Dichter sitzt häufig noch spät in der Nacht,
Indem er viel Verse für's Publikum macht.
Doch hat er vollendet und fordert den Lohn,
Dann sagt man zum Künstler mit Hohn:
Geh' Du nach Lindenau u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg